



Vorstand

Franziska Röder

Sozialarbeiterin
Frohburgstrasse 321
8057 Zürich
Telefon 047 461 54 69
ziz_92hotmail.com

Elisabetha Eggenberger Peng

Tourismusfachfrau
Bruggstrasse 28
8942 Oberrieden
Telefon 078 909 53 53
elisabetha.eggenberger@gmx.ch
bis GV 2026

Fabian Arnold (Kassier)

Assistent Wirtschaftsprüfung
Bleicherstrasse
6003 Luzern
Telefon 079 505 52 83
fabianarnold@hotmail.ch

Regula Schüpbach Vollenweider

Ergotherapeutin
Im Heidacher 1B
8620 Wetzikon
Telefon 079 660 66 65
regula_schuepbach@bluewin.ch
ab GV 2026

Angela Degiacomi

Gastronomin
Bahnhofweg 12
9042 Speicher
Telefon 079 718 31 29
angela.dega13@gmail.com

Wir suchen neue Vorstandsmitglieder

Der Vorstand des Schweizer Vereins PECA-Kinderheim sucht dringend ehrenamtliche Mitglieder, welche in unserem engagierten, jungen Team mitdenken, mitentscheiden und mitorganisieren. Wäre das etwas für Sie? Oder kennen Sie jemanden der bei uns mitarbeiten möchte? Gerne informiert Sie der Vorstand persönlich zum Tätigkeitsbereich.

Projektverlauf im Überblick

- 1995 Gründung des Vereins «Pentru copiii abandonati» Basel.
Zusammenarbeit mit der gleichnamigen Stiftung in Ghimbav und der
Interessen- Gemeinschaft für rumänische Waisenkinder Heidelberg
- 1996 Eröffnung des Heimes «Casa Prichindel» mit den ersten drei Kindern
- 1998 Kauf eines zweiten Hauses «Casa Livezii»
- 1999 Beginn des Programms «Hausaufgabenhilfe» für Schüler aus Ghimbav
- 2000 Offizielle Trennung zwischen Schweizer Verein und Heidelberger
Interessengemeinschaft
Eröffnung von zwei neuen Kindergruppen
- 2007 Beginn der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2008 Eröffnung eines Roma-Kindergartens in Dumbravita
- 2009 Kauf einer Wohnung in Codlea und Eröffnung einer ersten betreuten
Jugendwohngruppe
- 2010 Zusammenschluss des Basler Vereins mit ASIREV (D)
- 2011 Kauf des Hauses «Casa Salix» Auflösung des Roma-Kindergartens,
Integration der Kinder in den staatlichen Kindergarten.
Eröffnung einer neuen Kleinkinder-Gruppe
- 2012 Übernahme der Koordination der Spenden vom «Fruit & Chocolate Fund
Switzerland», welcher die Psychiatrische Klinik in Zarnesti unterstützt
- 2013 Aufnahme von sechs neuen Kindern
- 2014 Eröffnung des geschützten Nähateliers «Atelier Diversis».
Mitfinanziert durch den Schweizer Beitrag zur EU-Erweiterung.
Verkauf der Wohnung in Codlea und Kauf einer Wohnung in Brasov
- 2015 Aufnahme von zwei neuen Kindern
- 2016 Junge Erwachsene leben in Aussenwohngruppen, in der «Casa Salix»,
in Ghimbav und in Brasov
- 2017 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Prichindel»
- 2018 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2019 Reduzierung der Unterstützung im Roma-Dorf Dumbravita
- 2021 Aufnahme von zwei neuen Kindern in der «Casa Livezii»
- 2022 Insgesamt 22 Kinder leben in zwei Gruppen in den Häusern
«Casa Prichindel» und «Casa Livezii»
- 2023 Neues Dach und Solarpaneele auf «Casa Prichindel»
- 2024 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Prichindel»
- 2025 Aufnahme von drei neuen Kindern in der «Casa Livezii»

Tätigkeitsbericht 2025

Tätigkeiten in Rumänien

Erfreulich ist, dass wir die staatliche Lizenz für unsere Einrichtungen erneut für weitere fünf Jahre erhalten haben. Diese Bestätigung unserer Arbeit gibt Planungssicherheit und stärkt die Grundlage für die kommenden Jahre. Zudem konnten im Laufe des Jahres 2025 weitere Kinder aufgenommen werden. Auch in diesem Jahr unterstützten mehrere Praktikant*innen vor Ort unser Team und brachten wertvolle Impulse in den Alltag mit den Kindern und Jugendlichen ein.

Aufgrund der im vorjährigen Jahresbericht geschilderten Ermüdungserscheinungen der Mitarbeitenden, die auf ihre diversen hohen Belastungen zurückzuführen sind, wurde dieses Jahr in ihre Weiterbildung investiert. So gab es einige interessante Kurse, die den Mitarbeitenden in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen helfen. Auch gab es Team-Supervisionen zur Unterstützung. Die sehr starke Teuerung in Rumänien beschäftigt die Mitarbeitenden weiterhin. Die Preise für das tägliche Leben wie Lebensmittel, Wohnkosten etc. sind weiter stark angestiegen. Dadurch sind Lohn und Lohnerhöhungen auch weiterhin ein grosses Thema unter den Mitarbeitenden.

Auch unsere Ehemaligen sind teilweise weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Der Kauf der neuen Wohnung in Ghimbav ist eine wichtige Ressource, um auch den jungen Erwachsenen weiterhin Unterstützung zu bieten, damit sie den Sprung ins selbständige Leben schaffen.

Das Atelier wurde im Verlauf des Jahres, wie an der Generalversammlung vorangekündigt, stark reduziert und ist offiziell geschlossen. Gleichzeitig war es uns wichtig, eine minimale Weiterführung zu ermöglichen. Für treue Kundinnen und Kunden werden weiterhin ausgewählte Aufträge ausgeführt, sodass Bestellungen nach wie vor möglich sind. Marcel unterstützt diese Arbeit weiterhin in einem kleinen Pensum von rund 10 %.

Tätigkeiten in der Schweiz

Das Jahr 2025 war für den Vorstand ein intensives Jahr, das geprägt war von wichtigen Entwicklungen und strategischen Weichenstellungen. Der Vorstand führte mehrere Sitzungen – teils online – durch, in denen laufende Geschäfte, die Zusammenarbeit mit den Partner*innen in Rumänien und ASIREV Deutschland sowie zukünftige Schwerpunkte besprochen wurden. Ebenso wurden zwei Retraiten, eine in Luzern bei Fabian und eine in Zürich bei Franziska, abgehalten.

Ein besonderer Höhepunkt war das 30-Jahre-Jubiläum des Vereins, das wir gemeinsam im altbekannten Bullingerhaus in Aarau feiern durften. Es gab ein grossartiges Rahmenprogramm. Zwei Kinder aus Rumänien, Gia und Ana, unterhielten uns musikalisch, Sonja zeigte einen Rückblick mit Fotos und verschiedene, dem Verein langjährig Verbundene wurden interviewt. Einmal mehr zeigte dieses Jubiläumsfest, wie lange unterschiedliche Personen mit unserem PECA-Verein verbunden sind. An dieser Stelle möchte ich allen ein herzliches Dankeschön für die langjährige Treue zu unserem Verein aussprechen. Einen ausführlichen Jubiläumsbericht finden Sie auf Seite 11.

Nach langer Zeit, nämlich nach sechs Jahren, reiste der Vorstand wieder einmal für eine Woche nach Ghimbav. Diese Reise war arbeitsintensiv. Der Vorstand reflektierte mit Monica, Carmen und Sonja die aktuelle Situation und plante die Zukunft. Die strategische Ausrichtung des Vereins wurde im Rahmen der Erarbeitung der Fünfjahresstrategie weiter geschärft und an der Generalversammlung 2025 vorgestellt. Neben den Sitzungen blieb auch Zeit für persönlichen Austausch mit den Mitarbeitenden, für gemeinsame Mittag- und Abendessen und Ausflüge, und für schöne, freudvolle Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen.

Zwei weitere Rumänien-Reisen wurden durch unsere Vorstandskollegin, Elisabetha, organisiert und durchgeführt. Die Reisegruppen besuchten auch das Kinderheim in Ghimbav. Diese Reisen sind informativ, sie verbinden die Reisenden untereinander und eröffnen neue Kontakte. Ein grosses Dankeschön an Elisabetha für ihr Engagement und die Durchführung dieser Reisen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung der Kommunikation und dem Fundraising. Die wichtigsten Erneuerungen sind das neue einheitliche Corporate Design mit einem neuen Logo und einer neuen Webseite. Diese tragen dazu bei, unsere Arbeit nach aussen klarer, zeitgemässer und professioneller sichtbar zu machen. Sie wurden mit Hilfe unseres Partners, Mäx Känzig von allkind, entwickelt.

FRANZISKA RÖDER, VORSTAND PECA KINDERHEIM

Vorstandsretraite in Ghimbav

Voll Freude empfangen wir im Mai 2025 Mitglieder des Vorstands unseres Vereins in der Schweiz in Ghimbav.

Eine Woche lang hatten Angela, Elisabetha, Fabian und Franziska, täglich mit uns, Sonja, Monica und Carmen, in Rumänien Besprechungen. Es wurde jeweils intensiv gearbeitet. Wir hatten uns vorgenommen, die Bedürfnisse, den sozialen und den finanziellen Kontext zu analysieren, Lösungen für Probleme und optimale Arbeitsinstrumente zu finden, die Strategie der Stiftung für die nächsten 5 Jahre vorzuzeichnen, aber auch, uns besser kennenzulernen und unsere Kooperation zu konsolidieren.

Zunächst stellten wir alle Kategorien von Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres vor und besprachen sie im Einzelnen. Wie auch in allen anderen Jahren lag die Hauptquelle der Einnahmen in den Spenden in der Schweiz, und die vorwiegenden Ausgaben betrafen die Löhne des Mitarbeiter-Teams. Wir suchten nach Ideen, wie wir gewisse Ausgaben reduzieren, aber auch, wie wir die Finanzierungsquellen optimieren könnten, sowie nach Möglichkeiten in diesen Bereichen für die Zukunft.

Der zweite Tag war den «Porträts» der Kinder und Jugendlichen gewidmet, die wir zur Zeit in der Casa Prichindel, in der Casa Livezii, in der Casa Salix und in deren Umgebung, ca. 35 insgesamt, betreuen, aber auch derer, die hier aufgewachsen sind und die Stiftung verlassen haben. Es ging jeweils um deren Alter, Geschichte, Aufenthaltsort/Gruppe, Charakter, Qualitäten und Herausforderungen sowie deren Zukunftsperspektiven. Wir dachten auch über die Aufnahme neuer Kinder nach, da die Not in unserer Gesellschaft immer noch gross ist. Es wurden auch die Mitarbeitenden der Stiftung einzeln vorgestellt. Während der gesamten Zeit konnten die Gäste am Abend oder am frühen Morgen direkt mit den Kindern, den Jugendlichen und unseren Kolleginnen und Kollegen Kontakt aufnehmen. Sie assen gemeinsam mit ihnen und nahmen an den täglichen Aktivitäten in Haus und Hof teil. Der Höhepunkt und das schönste Ereignis war die gemeinsame Wanderung mit den Kindern auf die Zinne in Kronstadt, von wo wir alle müde aber sehr gut gelaunt zurückkehrten.

Ein Treffen galt dem Besuch der sozialen Werkstatt der Stiftung, der Schneidereiwerkstatt «Atelier Diversis». Aus verschiedenen Gründen, vor allem wegen der billigen Konkurrenz der Textilindustrie, haben wir den Betrieb auf zehn Prozent der Kapazität reduziert.

Ein weiteres sensibles und auch «heisses» Thema war das Projekt 18 plus, das Projekt für einige Jugendliche aus den älteren Generationen, die bei uns aufgewachsen sind, und heute hauptsächlich allein leben, aber gesundheitliche Probleme haben und auch solche der Integration. Wir haben versucht, Lösungen und Arbeitsmethoden zu finden, um sie zu unterstützen und ihre Kapazitäten und ihre Unabhängigkeit zu stärken.

Wir diskutierten, wie wir Aufgaben und Rollen so umverteilen können, dass berufliche Erschöpfung vermieden und die Motivation der Team-Mitarbeitenden gesteigert wird. In einer weiteren Sitzung habe ich mit Fabian besprochen, wie wir unsere technischen Finanzinstrumente optimieren können. Zum Abschluss der Arbeitswoche haben wir im Einzelnen gemeinsam die Strategie für die nächsten Jahre verabschiedet, mit einem konkreten Zeitplan, mit genauen Terminen, aber auch mit einem Reserveplan (Plan B). Den Abschluss der Arbeiten feierten wir mit der Präsentation von Bildern von den Anfängen der Stiftung aus Anlass des 30-Jahre-Jubiläums sozialer Arbeit in Rumänien.

Unsere Freunde aus der Schweiz fuhren erfüllt und dankbar für die gute Zusammenarbeit nach Hause. Wir danken ihnen für den Besuch und für die freundschaftliche, gut organisierte und effiziente Arbeitsweise, die wir gemeinsam erleben durften, und für alles, was sie für diese elternlosen Kinder aus unserem Land tun.

CARMEN CRISTUREANU, LEITUNG ADMINISTRATION



Leitungsteam Rumänien

und Vorstand Schweiz

v. unten l.n.r. Carmen Cristureanu,
Franziska Röder, Monica Danila,
Elisabetha Eggenbeger Peng, Sonja Kunz,
Angela Degiacomi, Fabian Arnold

Aufnahme neuer Kinder im Casa Livezii

Die Herkunft der Kinder in unserem Heim ist sehr unterschiedlich und hat sich im Laufe der Zeit auch verändert. Während wir zu Beginn auch Kinder im Kleinkindalter aufnehmen konnten, müssen die Kinder heute bis zum Alter von 6 Jahren bei einer sogenannten Pflegemutter aufwachsen, erst danach werden sie einem Kinderheim zugewiesen. Der Wechsel ist immer mit grossem Schmerz verbunden. Ein anderer, ebenfalls dramatischer Hintergrund ist der von Geschwistern, die ohne Eltern, allein auf sich gestellt in prekären Verhältnissen, voller Gefahren leben und dann, bestenfalls, von der Sozialbehörde in ein Heim eingewiesen werden. Von drei solchen Geschwistern, die wir im Sommer vergangenen Jahres in der Casa Livezii aufgenommen haben, will ich berichten:

Die drei Kinder haben ihre Mutter auf tragische Weise verloren, sind in einem obskuren Umfeld aufgewachsen, an der Grenze der Moral, in dem List und Manipulation zum Alltag gehörten. Andreea (12) und Denis (14) haben keine Schule besucht, aber es schien, dass sie es verstanden, mit den Erwachsenen auf raffinierte und manipulative Art umzugehen. Zwei Kinder, die einem Umfeld ausgesetzt waren, in dem gut und böse, schön und garstig, Recht und Unrecht verdreht und gedreht wurden, ohne jegliche Differenzierung und bloss mit dem Ziel, das momentane Interesse zu befriedigen. Glücklicherweise war Ana-Maria (10), die jüngste, irgendwie beschützt, so dass ihre Augen lachten und ihr Blick klar geblieben ist.

Diese drei Kinder mussten erst einmal "entwöhnt" werden und lernen, dass lügen, betrügen und stehlen nicht die Lösung ist, um ihre Ziele zu erreichen. Dieser Lernprozess fordert die Kinder stark heraus.

Heute kann ich sagen, dass es ein Wunder ist, dass in weniger als einem Jahr Ana, Andreea und Denis sich in der Casa Livezii zuhause fühlen. Ein «Zuhause», in dem sich die Kinder geborgen und sicher fühlen, sich freuen, die Schule zu besuchen, zu tanzen, zu zeichnen, zu singen. Ana liebt die Tiere sehr und in ihrem jungen Alter hat sie klare Vorstellungen über ihre Zukunft: Sie will lernen, um Tierärztin zu werden. Sie ist strebsam und gescheit, so dass ich glaube, dass sie eine gute Tierärztin werden wird.

MONICA DANILA, PÄDAGOGISCHE LEITUNG



Die drei Geschwister:
Ana-Maria 10, Denis 14, Andreea 12

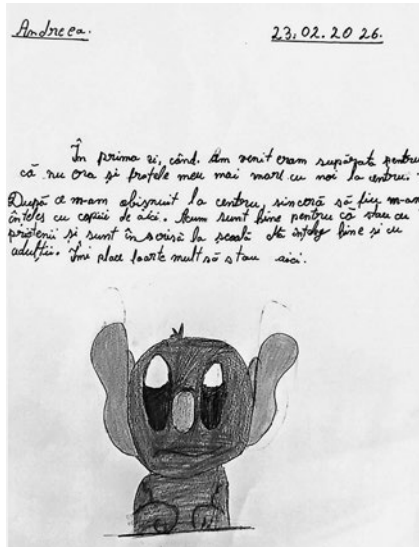


Denis am Grab seiner Mutter



Angekommen im neuen zu Hause:
Gia, Joana, Monica Danila, Andreea, Ana-Maria, Maria

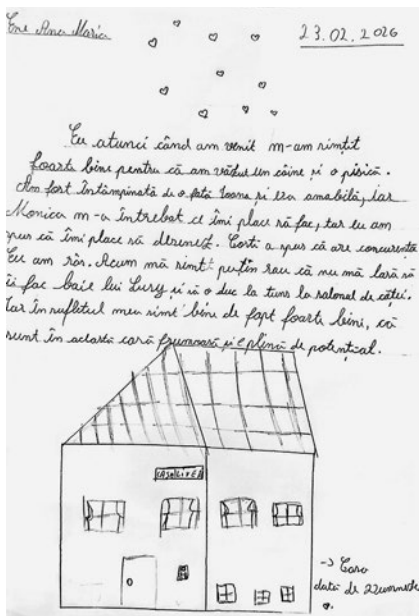
Meine ersten Tage im Kinderheim



Zu der Zeichnung von Andreea:

Am ersten Tag, als wir ins Heim kamen, war ich traurig, weil unser grosser Bruder nicht mit uns kommen konnte. Nach der Zeit der Eingewöhnung habe ich mich aber gut mit den anderen Kindern im Heim verstanden. Jetzt geht es mir gut, denn ich habe nun auch Freunde und ich gehe in die Schule. Ich verstehe mich auch gut mit den Betreuerinnen. Es gefällt mir sehr gut, dass ich nun hierbleiben kann.

Andreea, 12 Jahre



Zu der Zeichnung von Ana-Maria:

Als ich hierhergekommen bin, habe ich mich sehr gut gefühlt, weil ich im Hof einen Hund und eine Katze gesehen habe. Ich wurde von einem Mädchen, Ioana, begrüsst. Sie war liebenswürdig und Monica hat mich gefragt, was ich gerne machen würde, und ich habe geantwortet, dass ich gerne zeichnen würde. Costi (er malt auch gut) meinte, dass er nun Konkurrenz bekommt. Darüber musste ich lachen. Jetzt gerade bin ich nicht so gut drauf, weil ich gerne unseren Hund Lucie, baden möchte und ich möchte auch in den Hundesalon, um ihm die Haare zu schneiden. Die Erwachsenen lassen mich aber nicht. In der Seele geht es mir aber gut, ich fühle mich sogar sehr gut in diesem schönen Haus.

Ana-Maria, 10 Jahre

Rumänien 2025: Zahlen und Fakten

Alarmierend: Missbrauch von Minderjährigen

Die Kinderschutzbehörde hat im Mai 2025 eine alarmierende Statistik veröffentlicht. Bei den 20216 von der Behörde registrierten Fällen, handelt es sich um Missbrauch, Vernachlässigung oder Ausbeutung von Minderjährigen. Die Mehrheit der minderjährigen Opfern von sexuellem Missbrauch waren Mädchen: 1653 Fälle. Besorgniserregend ist auch, dass es sich in 1175 Fällen um Kinder unter einem Jahr, in 1551 Fällen um Kinder unter drei Jahren und in 3201 Fällen um Kinder unter sechs Jahren handelt.

Präsidentenwahlen wiederholt

Nachdem das Verfassungsgericht in seiner Sitzung vom 6. Dezember 2024 einstimmig beschlossen hatte, das gesamte Wahlverfahren zur Wahl des Staatspräsidenten Rumäniens zu annullieren, um die Fairness und Rechtmässigkeit des Wahlverfahrens zu gewährleisten, wurde das Wahlverfahren in vollem Umfang wieder aufgenommen, und die infolge der Parlamentswahlen vom 1. Dezember gebildete Regierung setzte einen neuen Termin fest: 4. und 18. Mai 2025. Es traten insgesamt 17 Kandidatinnen und Kandidaten an. In der Stichwahl setzte sich der Unabhängige Nicușor Dan mit rund 54 Prozent gegen seinen Kontrahenten George Simion (46 Prozent) durch. Der 55-jährige Mathematiker Dan war zuvor parteiloser Bürgermeister von Bukarest. Er folgte Klaus Johannis, der nach zwei Amtszeiten nicht noch einmal antreten durfte.

Inflationsrate doppelt so hoch wie 2024

Rumänien hat das Jahr 2025 mit einer jährlichen Inflationsrate von 9,7 % abgeschlossen, verglichen mit 5,14 % am Ende des Jahres 2024. Die Dienstleistungstarife und die Preise für nicht lebensnotwendige Waren verzeichneten die stärksten Anstiege, nämlich um 8,44 % bzw. 7,24 % im Jahr 2025 gegenüber 2024. Was Lebensmittel betrifft, lagen die Preise im Durchschnitt um 6,76 % höher im Verlauf des vergangenen Jahres im Vergleich zu 2024, wie aus den Daten des Nationalen Statistikamtes hervorgeht.

Kaufkraft im Sinkflug

Die Kaufkraft in Rumänien sinkt stetig. Entsprechend der Daten des Nationalen Statistikamtes (INS) war im November 2025 der Durchschnittslohn in Rumänien niedriger als im November 2024.

Die durchschnittliche Kaufkraft betrug knapp 11105 Euro/Jahr. Zum Vergleich: Europaweit lag dieser Wert bei 20291 Euro/Jahr.

Negativer Rekord beim Kindergartenbesuch

Laut Eurostat besucht nur eines von vier Kindern in Rumänien einen Kindergarten. Damit verzeichnet Rumänien EU-weit einen Rekord. Einige Eltern verzichten von vornherein darauf, ihre Kinder in einen Kindergarten zu schicken, weil sie entweder kein Geld haben, oder weil es keine Kindergärten bzw. keine Transportmöglichkeiten in ihren Wohnorten gibt. Die meisten Fälle werden im ländlichen Bereich verzeichnet.

Kindersterblichkeitsrate

Rumänien, Frankreich und Spanien haben zwischen 2023 und 2024 eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten in der EU, berichtet Euronews mit Blick auf die Mitte 2025 veröffentlichten Daten der Nationalen Statistikämter. Deren zufolge war die Säuglingssterblichkeitsrate 2024 in mindestens acht EU-Ländern gestiegen. Die Säuglingssterblichkeitsrate bezieht sich auf die Anzahl der Todesfälle von Kindern unter einem Jahr pro 1000 Lebendgeburten. Im Jahr 2024 meldeten sowohl Frankreich als auch Rumänien eine Säuglingssterblichkeitsrate, die den EU-Durchschnitt von 3,3 Todesfällen pro 1000 Lebendgeburten aus dem Jahr 2023 übertraf. Rumänien verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 2,1 Todesfällen pro 1000 Lebendgeburten im Jahr 2023 auf 6,4 im Jahr 2024.

Gewalt gegen Frauen

2025 wurden in Rumänien über 50 Fälle von Femizid registriert, also wurde im Durchschnitt monatlich eine Frau in Rumänien getötet. Mitte Oktober 2025 demonstrierten rund 3000 Menschen in mehreren Städten gegen Gewalt an Frauen. Sie erinnerten an Dutzende von Frauen, die seit Jahresbeginn von ihren Partnern oder Ex-Partnern getötet wurden. Damals hatten auch 18 Botschaften in Bukarest eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht – als Appell an die rumänischen Behörden, endlich konsequent gegen geschlechtsspezifische Gewalt vorzugehen.

ZUSAMMENGESTELLT VON BEATRICE UNGAR, CHEFREDAKTEURIN HERMANNSTÄTTER ZEITUNG UND LANGJÄHRIGES MITGLIED DER RUMÄNISCHEN STIFTUNG PECA

30-Jahr-Feier PECA Kinderheim und PECA Verein Schweiz am 30. August 2025 in Aarau

Am 30. August 2025 feierte der PECA Verein Schweiz sein denkwürdiges 30-Jahr-Jubiläum. Über 100 Teilnehmende folgten unserer Einladung, welche an alle PECA-Mitglieder und Spendende ging. Viele Anwesende waren und sind bis heute engagierte PECA-Unterstützende mit Rat und Tat für Sonja Kunz und Team sowie für die PECA-Häuser in Ghimbav. Viele weitere Anwesende und Nichtanwesende sichern seit 30 Jahren mit ihren jährlichen Spenden überhaupt die Existenz des PECA-Kinderheims. Unsere Dankbarkeit über all diese treuen Zuwendungen ist daher tief.

Gut vertreten war das PECA-Kinderheim, welches im Herbst 2024 sein 30-Jahr-Jubiläum feierte. Im Zentrum aller Aufmerksamkeit stand Sonja Kunz, Gründerin und langjährige Co-Leiterin des Heims, auch heute Bezugsperson und Herz der Kinder und des Personals. Sonja wurde von den PECA-Jugendlichen Ana, Gia und Ionel begleitet. Ehemalige betreute Kinder, heute Erwachsene, kamen ans Fest. Ehemalige PECA-Volontäre tauschten ihre in Ghimbav fürs Leben gemachten Erfahrungen aus. ASIREV, unsere deutsche Partnerorganisation, kam in voller Vorstandsvertretung, mit Jürgen Pfeiffer, Johannes Gürlich und Christofer Hofsäss. Mit ihrer Teilnahme ehrten die Gäste unser Engagement in Ghimbav und das ehrenamtliche des PECA-Vereinsvorstands in der Schweiz. Dies tat auch der uns zugewandte Schweizer Schriftsteller Catalin Dorian Florescu.

Ein überaus abwechslungsreiches und unterhaltsames Rahmenprogramm liess den Nachmittag im Nu vergehen. In der offiziellen Begrüssung der Gäste wies das Vorstandsmitglied Elisabetha Eggenberger Peng auf Essentielles hin, auf das, was im Leben wirklich zählt: unsere Beziehungen und unsere Bindungen, sowie das Gute, was wir im Leben für Andere tun.

Sonja Kunz kommentierte zum lebendigen Mitempfinden eine Tonbildschau des Kinderheims von 1995 bis 2025. Eindrücklich schilderte ein aktuelles Video über das PECA-Kinderheim dessen Bedeutung für die aufgenommenen Kinder und ihren Weg als Erwachsene. Sonja betonte den Stellenwert, der das PECA-Kinderheim in Dorf, Schule, Vereinen und politischer Gemeinde hat.

- Die neue PECA-Website: www.pec-kinderheim.ch
- Zum aktuellen PECA-Video von ASIREV:
<https://www.youtube.com/watch?v=z5N2LI0UVmg>



Sonja Kunz führt durch die
30 Jahre PECA-Kinderheim



Die zahlreichen Gäste freuten sich am Projekt
und dessen Erfolg

Überaus spannend waren die «Blitzlichter» mit 7 kurzweilig geführten Interviews durch unseren Kassier und Vorstandsmitglied Fabian Arnold. Drei PECA-«Kinder», Gia, Ana und Ionel, berichteten über ihr Aufwachsen im PECA-Kinderheim und ihre Zukunftspläne. Vier PECA-Engagierten der «ersten Stunde», berichteten über ihre persönlichen Beiträge und Erlebnisse im Kinderheim: Christoph Deutsch führte als Fachmann die umfassenden Renovationen an allen 3 PECA-Häusern. Die anderen drei reisten für pädagogische Einsätze mit Kindern und Betreuenden nach Ghimbav. Alle sind weiterhin bestärkende MentorInnen und begleitende FreundInnen von Sonja Kunz, damals auch von Maria Gavrilu und heute vom gesamten Leitungsteam des Kinderheims.

Fazit

Gäste, Vorstand und Sonia Kunz waren sich nach diesem verbindenden Fest einig: Es war der beste Start für 30 weitere Jahre. Unvorstellbar viele Kinder in Rumänien sehnen sich nach einem liebevollen und fördernden Zuhause wie das PECA-Kinderheim.



«Blitzlichter» auf der Bühne: v.l.n.r. Interviewer Fabian Arnold im Gespräch mit Martin Brun, pädagogischer Coach, Regula Schüpbach, Vorstandsmitglied Verein PECA Schweiz, Karin Hofmann, Sozialdiakonin Kirchgemeinde Suhr, Gia, «Musikerin und Sängerin» der PECA-Jugendlichen, Ana, junge PECA-Erwachsene und Oboen-Studentin, Ionel, PECA-Erwachsener und Reisender in der Welt, Christoph Deutsch, Architekt und Bauleiter aller PECA-Hausrestaurationen, Jürgen Pfeiffer, Vorstandsmitglied ASIREV e.V. Deutschland



Ein reichhaltiges Buffet, organisiert vom Vorstandsmitglied Angela Degiacomi und dem lang jährigen «PECA-Catering-Team», sorgte für kulinarischen Höhepunkt und Austausch.



Kinder und Jugendliche grüssen mit einem grossen Dankeschön alle FreundInnen und Spendende in der Schweiz

Erlebnisreiche PECA-Reise nach Siebenbürgen – mit Besuch im PECA-Kinderheim

Vom 5. bis 11. Oktober führte die 2. PECA-Jubiläumsreise 2025 nach Rumänien. Begleitet vom Politologen Stefan Bichler und der Rumänienexpertin E. Eggenberger Peng, reisten 18 interessierte Personen nach Siebenbürgen. Highlights der Reise waren u.a. das siebenbürgisch-sächsischen Vorzeigedorfs Viscri/Deutsch-Weisskirch, das mit seinen Bauernhäusern und der Kirchenburg ein UNESCO-Weltkulturerbe ist; so wie auch die Altstadt von Sighisoara/Schässburg. Die Stadt Târgu Mures beeindruckte mit Jugendstil-Kulturhaus, Synagoge und Teleki-Bibliothek. Im Dorf AlmaVii berichtete Restaurator Stefan Vaida über sein Projekt «Ambulanta pentru Monumente». In Sibiu/Hermannstadt empfing PECA-Rumänien-Stiftungsmitglied Beatrice Ungar und Chefredakteurin der Wochenzeitung «Der Hermannstädter» zu einem spannenden Vortrag. Im PECA-Kinderheim in Ghimbav wurden die Reisenden herzlich empfangen. Es gab eine Führung durch das Heim, feines Essen und viele Informationen von der Gründerin Sonja Kunz.

Ausblick auf Reise 2026

Vom 3. bis 10.10.2026 findet die zweite PECA-Reise statt. Diesmal mit Besuch der einmaligen Bukowina-Klöster und natürlich des PECA-Kinderheims. Kommen Sie mit, es gibt noch freie Plätze. Bitte rasch melden bei Elisabetha Eggenberger Peng, Telefon 078 909 53 53.



Angeregter Austausch beim Abendessen im PECA-Kinderheim



Beatrice Ungar empfängt in der «Hermannstädter» Redaktion



Tummeln im Schnee
v.l.n.t Ana, Gia, Stela, Nicoletta



Sozialhilfe, Domna Rusza mit Sonja und
Kinder



Cosmin und Cristi



Küchendienst, Sergiu, Cristi, Ana



Freilichtkino und draussen schlafen vor der Casa Livezii, das sind Ferien!!

Jahresrechnung 2025

Verein PECA-Kinderheim Rumänien, Basel				
Jahresrechnung 2025				
Bilanz	2024	2025		
Umlaufvermögen				
PostFinance	220'096		150'453	
UBS	50'335		59'917	
Anlagevermögen				
Maschinen & Mobiliar	p.m.		p.m.	
Wohnung Brasov	p.m.		p.m.	
Liegenschaften Ghimbav	p.m.		p.m.	
Total Aktiven	270'431	210'370		
Fremdkapital				
Verbindlichkeiten Atelier Diversis	1'763		750	
Verbindlichkeiten Fruit & Chocolate Fund	5'350		2'200	
Eigenkapital				
Vereinskapital	265'438		263'318	
Ergebnis	-2'121		-55'897	
Total Passiven	270'431	210'370		
Erfolgsrechnung	2024 IST	2025 SOLL	2025 IST	2026 SOLL
Spenden	258'190	194'000	194'430	195'000
Patenschaften	31'121	26'000	22'315	27'000
Kollekten	13'839	14'000	15'190	15'000
Mitgliedschaften	10'400	10'000	9'200	10'000
Atelier Diversis	1'763	2'000	750	-
Fruit & Chocolate Fund	3'000	3'000	2'200	3'000
Total Einnahmen	318'312	249'000	244'085	250'000
Überweisungen Kinderheim	-303'000	-280'000	-280'000	-280'000
Überweisungen Atelier Diversis	-1'763	-2'000	-750	-
Werbung & Administration	-10'217	-8'000	-14'594	-8'000
Material- & Reisespesen	-2'000	-2'000	-2'000	-2'000
Überweisungen Fruit & Chocolate Fund	-3'000	-3'000	-2'200	-3'000
Bankspesen	-453	-300	-438	-400
Total Ausgaben	-320'433	-295'300	-299'982	-293'400
Ergebnis	-2'121	-46'300	-55'897	-43'400
Die Rechnungsprüfenden haben den Jahresabschluss am 18. Januar 2026 geprüft und empfehlen der Generalversammlung die Genehmigung. Den Revisionsbericht finden Sie digital auf unserer Homepage.				

FUNDATIA PENTRU COPII ABANDONATI (Stiftung für verlassene Kinder), Ghimbav		
Jahresrechnung 2025		
	2024	2025
Saldo 01.01.	17'031	17'123
Einnahmen		
Spenden PECA, Schweiz	303'000	280'000
Spenden ASIREV, Deutschland	28'148	45'062
Spenden Rumänien	11'609	42'957
Staatliche Unterstützung Kinder	55'410	56'367
Staatliche Subvention für gute Kinderbetreuung	25'268	26'764
Verteilung 3.5% von Steuern Privatpersonen	22'265	20'289
Atelier Diversis	11'841	6'767
Rückzahlung Versicherungen bei Arbeitsausfall	3'527	275
Zinsen & Kursdifferenzen	18	1'065
Total Einnahmen	461'086	479'546
Ausgaben		
Löhne	-311'170	-342'490
Lebensmittel	-30'570	-26'090
Unterhalt & Investitionen Gebäude	-23'156	-16'656
Freizeit (Musik / Sport)	-18'684	-13'812
Administration	-15'849	-15'089
Atelier Diversis	-15'473	-17'154
Nebenkosten	-12'429	-14'065
Haushalt	-7'345	-7'683
Pflegefamilie & Junge Erwachsene (18+)	-7'148	-8'748
Gesundheit	-5'085	-1'235
Schule	-4'883	-5'239
Fahrzeuge	-3'741	-4'523
Bankspesen & Kursdifferenzen	-3'590	-1'428
Sozialhilfe externe Familien	-1'870	-3'960
Total Ausgaben	-460'994	-478'172
Saldo 31.12.	17'123	18'497

Wir danken herzlich

Es ist verhältnismässig schwierig, Spenden für laufende Betriebskosten zu sammeln. Viele Spendende möchten ein konkretes Projekt unterstützen, das irgendwann abgeschlossen ist. Was unsere Kinder jedoch am dringendsten benötigen, ist eine tägliche Betreuung, ein warmes Zuhause, eine Krankenkasse und Schulbücher. Mit Ihrer Spende haben Sie den Betrieb unseres Kinderheims ein weiteres Jahr ermöglicht. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Im Jahr 2025 müssen wir einen Verlust von 55897 Franken verbuchen. Der Betrag liegt rund 10000 Franken über dem budgetierten Verlust von 46300. Dies ist je hälftig auf einen Spendenrückgang und auf zusätzliche Investitionen in unsere neue Homepage inkl. Logo zurückzuführen.

Wie in unserer Jahresrechnung klar erkennbar ist, wird es für uns zunehmend schwieriger, die laufenden Kosten zu decken. Auf der einen Seite resultiert dies aus dem wirtschaftlichen Aufschwung Rumäniens und zum anderen aus dem Rückgang der Spendeneingänge durch unsere immer älter werdenden Spendenden. Aus diesem Grund war im Frühling 2025 der gesamte Vorstand eine Woche in Ghimbav. Dabei haben wir uns intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Projektes auseinandergesetzt. Als Resultat haben wir eine Alternative entwickelt, um das Kinderheim zu verkleinern, falls sich unsere finanzielle Situation nicht verbessert. Des Weiteren haben wir uns bewusst für eine Investition in eine neue Homepage entschieden, da wir damit ein jüngeres Publikum erreichen. Das Atelier Diversis mussten wir leider schliessen.

Mit der Vorstandsreise nach Ghimbav, unserem 30-Jahr-Jubiläum und der neuen Homepage war 2025 ein intensives, aber sehr positives Jahr. Wir sind im laufenden Austausch mit dem Leitungsteam vor Ort. Die Sicherstellung der Zukunft der aufgenommenen Kinder hat dabei oberste Priorität, wofür wir genügend Reserven haben. Wir werden alles daran setzen, das Kinderheim in der vertrauten Form weiterzuführen. Die Botschaft für die kommenden 30 Jahre ist klar – Es geht weiter!

FABIAN ARNOLD, KASSIER

Folgende Organisationen haben uns im Jahr 2025 grosszügig unterstützt

Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich
Anwaltskanzlei Bürge & Janggen, Bern
allkind, Kreativagentur ZH, Mäx Känzig
Domicil Egemoos, Bern
E. Häusermann AG, Lenzburg
Ernst Meier AG, Dürnten
Evang.-ref. Kirchgemeinde Brittnau
Evang.-ref. Kirchgemeinde Mandach
Evang.-ref. Kirchgemeinde Maur, Ebmatingen
Evang.-ref. Kirchgemeinde Nesslau
Evang.-ref. Kirchgemeinde WH-ASJ, Alt St.
Johann
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich
Evangelisch-Lutherische Kirche, Basel
Frauenverein Brittnau
Genossenschaft Wasserversorgung
Dübendorf
Kapelle im Riet, Oberriet
Kath. Pfarramt, Altendorf
Katholische Kirche Kriens

Katholisches Pfarramt, Steinach
Kinderladen ELF GmbH, Solothurn
Kirchenverwaltung Root, Dierikon
Kongregation der helfenden Seelen /
Fegfeuer e.V., München
Krebs & Partner AG, Münsingen
Männerchor Brittnau
Pfarrei St. Marien, Röm.-kath. Pfarramt,
Wädenswil
Physio reMove, Suhr
Reformierte Kirchgemeinde Suhr-Hunzen-
schwil, Suhr
Reformierte Kirchgemeinde Zofingen
Reformierte Kirchgemeinde, Aarau
Reformierte Kirchgemeinde, Gränichen
Röm.-kath. Pfarramt Inwil
Schild AG, Liestal
Schweizer Bauorden, Widnau
Stiftung Topas, Thalheim AG
Zahnarztpraxis Gander + Pless AG, Stans



Gruppenfoto kurz vor dem Gipfelziel der Zinne

Vorne: Sergiu, Monica Danila, Costi, Ionci, Octavian, Maria, Peti, Joana, Dea, Cristi
Hinten: Fabian Arnold, Paul, Angela Degiacomi, Franziska Röder, Elisabetha Eggenberger,
Carmen Cristureanu

Im Gedenken an Iani

Iani haben alle unsere Besucher gekannt. Alle Volontäre, Praktikanten und Praktikantinnen haben ihn in den Jahren, in denen er bei uns gelebt hat, ins Herz geschlossen. Warum war das so? Weil Iani, trotz seiner leichten mentalen Behinderung und seiner schweren Krankheit, immer offen und freundlich auf die Leute zugeht, weil er immer hilfsbereit war und sehr interessiert an den Menschen. Im Städtchen war er bekannt, weil er täglich mit seinem Fahrrad seine Runden drehte. Sein Fahrrad und wie es ausgestattet sein sollte, war ihm unglaublich wichtig.

Iani kam mit 10 Jahren zu uns. Wir lernten ihn auf der Hämatologie-Abteilung kennen, wo er monatlich ein paar Tage für Bluttransfusionen sein musste. Er hatte Thalassämie, eine schwere, unheilbare Blutkrankheit. Bei uns lebten schon fünf Jungen mit derselben Krankheit und so nahmen wir auch noch Iani zu uns. Seine Familie konnte nicht für ihn sorgen. Sein Sehvermögen war sehr schwach. Als er dann eine Brille bekam, sah er zum ersten Mal die Welt um ihn etwas klarer. Er besuchte dann acht Jahre eine Spezialschule in der Stadt, lesen und schreiben konnte er aber beim besten Willen nicht lernen. Trotzdem kam er im Alltagsleben gut zurecht, erst recht, als er dann ein Smartphone bekam. Als er 18 Jahre alt wurde, beschlossen wir, dass Iani bei uns bleiben sollte. Wir wussten auch gar nicht, wo er hätte hingehen können. Er half dann bei uns im Haus und Hof, manchmal mit Freude, manchmal auch mit murren, aber dieses verging ihm immer wieder schnell. Der Sommer war seine liebste Jahreszeit. Er war gerne im Wasser, und er fuhr auch einige Male mit unseren Kindergruppen ans Meer. Zuhause, im Garten oder auf Ausflügen wollte er immer grillieren, darüber konnte er sich sehr freuen. Im Herbst verschlechterte sich seine Krankheit. Er wurde müde, hatte immer weniger Kraft. Er war traurig, dass er mir die Taschen nicht mehr tragen konnte, das hatte er jahrelang gemacht. Mitte Dezember konnte er sich kaum mehr auf den Beinen halten. Ich brachte ihn mitten in der Nacht ins Krankenhaus. Iani lebte dann noch einen Monat lang. Es war eine intensive Zeit, Iani hoffte, litt, war manchmal wütend. Es war für ihn besonders schwer anzunehmen, dass er keine Kraft mehr hatte und immer hilfloser wurde. Am 18. Januar 2026, an einem sehr kalten, klaren Wintertag, starb er, 25 Jahre alt. Er fehlt uns sehr. Iani gehörte einfach wie kaum ein anderes Kind zu unserer Stiftung. Er war hier immer präsent. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

SONJA KUNZ, STIFTUNGSLEITUNG



lani beim Botengang auf seinem geliebten Velo



Nicu bei einem Besuch im Prichindel

Er fehlt mir!

lani wird immer in unseren Herzen sein. Es ist schwer anzunehmen, dass wir ihn nie mehr sehen werden.

lani ist ein Cousin zweiten Grades von mir. Er hatte Humor und war meistens gut gelaunt. Auch war er stets hilfsbereit. Ich erinnere mich, als ich Covid hatte und immer in meiner Wohnung bleiben musste, kam lani jeden zweiten Tag und brachte mir Essen und fragte, ob ich etwas brauche.

Seit lani gestorben ist, bin ich gereizt und nervös geworden. Ich rege mich über jede Kleinigkeit auf. Für lani war es schwer zu verstehen, dass er als jüngerer vor mir sterben muss. Er hat das verschiedene Male auf seine besondere Weise zum Ausdruck gebracht. Wir wissen nicht, weshalb es so ist.

lani fehlt mir sehr! Wie wenn es gestern gewesen wäre, höre ich ihn sagen: «Hey, gehen wir zu den anderen eine Kerze anzünden?» Er meinte damit den Friedhof. Ich ging und gehe nicht gerne auf den Friedhof, aber lani und auch Anton gingen immer, um eine Kerze anzuzünden.

Ich ziehe es vor, mit Alma, meinem Hund, spazieren zu gehen.

NICULAIE CALDARAR, 31 JAHRE

Er leidet auch an Thalassämie major

Mich will niemand

Wie muss sich ein Mensch fühlen, der mit einem solchen Gefühl seinen Alltag leben muss? Genauso empfinden einige unserer ehemaligen Kinder, die heute in ihrem Erwachsenenleben Mühe haben, eine Arbeitsstelle zu finden, einen passenden Partner, eine passende Partnerin, eine Wohnung zu mieten, die selten oder nie auf einen Ausflug mitgenommen werden etc. Die Begleitung solcher Kinder, respektive Erwachsener, ist anspruchsvoll. In der Regel ist die Familie, und zwar die vergrösserte zuständig. Wer keine Familie hat, muss sich irgendwie selber zu helfen wissen. Für mich ist es deshalb so wichtig, dass wir auch unseren jungen Erwachsenen weiterhin dabei behilflich sind, sich im Alltag zurechtzufinden. Natürlich, und das ist ein wichtiger Aspekt, werden 80 % unserer Kinder vollständig selbständig, 15 % teilweise und ungefähr 5 % würden auf der Gasse landen, wenn sie nicht von uns unterstützt würden. Bei den 5 % handelt es sich um Erwachsene mit kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen, Erwachsene, die neben ihrem Trauma des Verlassen-Seins als Kinder missbraucht und misshandelt wurden. Natürlich erlebte der grösste Teil der Kinder eine ähnliche Vergangenheit. Die Resilienz und der Umgang mit dem eigenen Schicksal sind bei jedem Kind anders. Zu Beginn unserer Arbeit in Rumänien hatten wir nicht damit gerechnet, dass sich unser Tätigkeitsgebiet in diese Richtung ausweitet, dass wir neben der Unterstützung armer Familien, neben unserem Einsatz in einem Roma-Dorf, auch noch ständig überlegen müssen, wie wir auf eine gute Art und Weise unseren jungen Erwachsenen beistehen können. Vor 30 Jahren haben wir gehofft, dass auch in Rumänien Wohnheime, geschützte Werkstätten oder wenigstens geschützte Arbeitsplätze entstehen würden. Leider konnte bis jetzt nur wenig davon realisiert werden. Natürlich erkennen auch wir, wie schwierig die Eingliederung von Menschen mit Beeinträchtigung ist. Sie selber müssen sich motivieren, dass sie nicht aufgeben, nicht zu trinken beginnen oder anderen Süchten verfallen. Sie müssen den Willen aufbringen, auch Neues zu lernen, sich einzuordnen, Kritik einzustecken und nicht gleich entmutigt zu sein. Unsere 30-jährige Marta hat z.B. fast zehn Jahre in einer Schuhfabrik gearbeitet. Die Fabrik wurde vor einem Jahr mangels Aufträge geschlossen, und sie hat seither keine andere Arbeit gefunden. Sie ist langsam, unbeholfen und wegen der Medikamente gegen ihre Epilepsie immer müde.



Alex, 26 und Sonja Kunz



Marta

Alex, 26, ist kognitiv eingeschränkt, und ihm wird immer in kürzester Zeit die Rolle des «Trottels» zugewiesen. Er hatte schon etwa 15 Arbeitsplätze in den letzten 10 Jahren eingenommen. Da er immer wieder irgendeinen Blödsinn anstellt, wird er meistens nach kurzer Zeit entlassen. Diese beiden können bei uns im «begleiteten Wohnen» leben, aber ihre Situation ist keine Dauerlösung.

So sind wir immer wieder dankbar für neue Ideen und Vorschläge, die wir umsetzen können. Dankbar sind wir auch allen Spender*innen und Mitträger*innen, die uns aus der Ferne viel Kraft und Vertrauen schicken.

SONJA KUNZ, STIFTUNGSLEITUNG

Ausblick

Dieses Jahr werden Gia, Gabriel und Andrei 18-jährig und werden das Kinderheim im Sommer verlassen. Sie wissen noch nicht, wie es weitergeht. Natürlich werden wir sie weiterhin begleiten, und für sie eine geeignete Wohnform suchen. Auch auf Paul und Oktavian, die die achte Klasse beenden und im Frühsommer ihre Prüfungen ablegen müssen, wartet ein neuer Abschnitt. Sie werden dann ab September eine weiterführende Schule in der Stadt besuchen müssen.

Ob nach den Abgängen dreier Jugendlicher gleich wieder neue Kinder aufgenommen werden, ist noch nicht entschieden. Das rumänische Leitungsteam ist am Abwägen und Überlegen, wie die nächsten strategischen Schritte sein sollen.

In der Casa Livezii wurden schon vor ein paar Jahren Solarzellen für die Erwärmung des Wassers installiert, dieses Jahr möchten wir gerne auch welche für den Strom montieren. Eine erhoffte, zweckgebundene Spende haben wir leider nicht bekommen und so orientieren wir uns an unseren Vereinsfinanzen. Vielleicht wird's ja doch noch möglich.

Im Frühling wird auch die Renovierung unserer Zweizimmerwohnung abgeschlossen sein. Dann kann Diana mit ihrem Mann und dem 5-jährigen Sohn dort einziehen.

Die Heizung im Casa Prichindel ist in die Jahre gekommen. Mittelfristig muss sie ersetzt werden. Wir machen uns bereits Gedanken über eine nachhaltige mögliche Variante und über eine mögliche Spendenaktion.

Anfang Oktober 2026 findet erneut eine spannende, 8-tägige Rumänien-Reise für PECA-Freunde und Zugewandte statt. Von Sibiu führt sie direkt zum Besuch ins PECA-Kinderheim. Anschliessend werden die einmaligen Moldau- und Bukowina-Klöster besucht, die wie Perlen inmitten der zauberhaften Landschaft Nordrumäniens liegen. Anmeldung und Informationen erhalten Sie von Elisabetha Eggenberger.

An dieser Stelle bedanken wir uns von Herzen bei allen unseren treuen Spenderinnen und Spendern für die immer wieder grosszügige Unterstützung. Gerne zählen wir auch weiterhin auf Ihre finanzielle und ideelle Hilfe.

ANGELA DEGIACOMI, VORSTANDSMITGLIED

Rechnungsprüfer

Urs Buser, Oberwil BL

Ursula Galliker, Schlieren ZH

Patronatskomitee

Thüring Bräm

Dirigent und Komponist, Basel

Martin Fuhrer

Schweizerisches Rotes Kreuz, Berater, Bern

Dr. Ronnie Gundelfinger

Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität Zürich

Josef Moser

Theologe, Luzern

Andreas Vollenweider

Musiker und Komponist, Zürich

Catalin Dorian Florescu

Schriftsteller und Psychologe, Zürich

Ihre Spenden an unseren Verein sind steuerlich abzugsberechtigt

Der Schweizer Verein PECA – Kinderheim Rumänien ist vom Steueramt Basel-Stadt als gemeinnützig anerkannt. Als solcher steht er auf der Liste der gemeinnützigen Institutionen, welche von den Schweizerischen Steuerämtern anerkannt sind. Sie können Ihre Spenden an unseren Verein zu 100 % von den Steuern abziehen.



Ein Zuhause für Kinder in Rumänien

Verein PECA Kinderheim Rumänien

Bleicherstrasse 1

6003 Luzern

www.pec-a-kinderheim.ch

info@pec-a-kinderheim.ch

PostFinance AG

IBAN CH92 0900 0000 4000 0466 5



Twint



Bank

Unser Partnerverein in Deutschland:

ASIREV

Arbeitskreis Strassenkinder in Rumänien e.V., Schriesheim

c/o Johannes Gürlich

Friedhofstrasse 10b

D-69231 Rauenberg

kontakt@asirev.de

www.asirev.de